

## Avifauna der Taubeniederung

UWE PATZAK

Mit 3 Tabellen

### Einleitung

Im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsstudie (REICHHOFF und Mitarbeiter 1996) wurden 1995 im Stadtkreis Dessau entlang der Taube, an verschiedenen Zubringern und zusätzlich auf taubenahen Flächen mit naturschutzfachlicher Bedeutung alle Brutvögel kartiert.

Die Erfassungen wurden an 5 Terminen zwischen Ende April und Ende Juni 1995 durchgeführt. Um zu gewährleisten, daß die Zählungen hauptsächlich in den Zeiten der höchsten Gesangsaktivität erfolgten, wurden die Kartierungen bei günstiger Witterung (nicht bei Sturm, Starkregen u.a.) je Zähltermin auf die Früh- und Vormittagsstunden von zwei hintereinanderliegenden Tagen verteilt (25./26.04.; 11./12.05.; 29./30.05.; 15./16.06. sowie 27./28.06.). Gezählt wurden alle revieranzeigenden Vögel (u.a. singende oder rufende Männchen, warnende und fütternde Altvögel, gerade flügge Jungvögel), deren Reviere ganz oder teilweise in einem je 10 m breiten Streifen rechts und links der Fließgewässer lagen. Weiterhin wurden alle innerhalb der Zusatzflächen (geplanter GLB „Schäferwiese“, FND „Sommerwiese“, FND „Zoberbergquelle“, FND „Raumerwiese“, NDF „Lorkwiese“ und NDF „Kümmerlingsbach“) gelegenen Reviere erfaßt. Sämtliche gewonnenen Daten wurden an den einzelnen Beobachtungstagen in topographischen Gebietskarten im Maßstab 1 : 10.000 eingetragen, um am Ende der Kartierung Revierausscheidungen zu ermöglichen.

Die Ergebnisse der Brutvogelkartierung des FND „Raumerwiese“ sind in einem anderen Artikel dieses Heftes dargestellt.

### Beschreibung

Insgesamt wurden im untersuchten Gebiet 72 Brutvogelarten festgestellt. Diese relativ hohe Artenzahl ist durch die Vielfalt der von der Taube durchflossenen Habitate bedingt. So verläuft die Taube auf 9,45 km durch Offenland, auf 3,0 km durch Wald und auf weiteren 3,35 km durch Siedlungsbereiche und Kleingärten. Dabei handelt es sich beim Offenland hauptsächlich um Äcker sowie Intensivgrünland. Örtlich

grenzen jedoch auch noch extensiv genutzte Feuchtgrünländer an die Taube, so z.B. im Bereich der Schäferwiese. Wald wird von der Taube im Süden (Törten) und innerhalb der Speckinge durchflossen. Während im Süden fast durchweg naturnahe Er-

Tabelle 1 Artenliste der Brutvögel des Untersuchungsgebietes (Systematik der Arten nach RHEINWALD et al. 1983)

Art	Brut- reviere	RL LSA	RL DE	EG- RL
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	8			
Mäusebussard, <i>Buteo buteo</i>	3			
Turmfalke, <i>Falco tinnunculus</i>	2			
Rebhuhn, <i>Perdix perdix</i>	2	3	3	
Fasan, <i>Phasianus colchicus</i>	10			
Teichhuhn, <i>Gallinula chloropus</i>	1		3	
Kiebitz, <i>Vanellus vanellus</i>	1		3	
Bekassine, <i>Gallinago gallinago</i>	1	3	2	
Hohltaube, <i>Columba oenas</i>	1			
Ringeltaube, <i>Columba palumbus</i>	10			
Türkentaube, <i>Streptopelia decaocto</i>	3			
Turteltaube, <i>Streptopelia turtur</i>	1			
Kuckuck, <i>Cuculus canorus</i>	5			
Wendehals, <i>Jynx torquilla</i>	1	3		
Grünspecht, <i>Picus viridis</i>	3			
Schwarzspecht, <i>Dryocopus martius</i>	1			X
Buntspecht, <i>Dendrocopus major</i>	11			
Mittelspecht, <i>Dendrocopus medius</i>	2	3		X
Kleinspecht, <i>Dendrocopus minor</i>	3			
Haubenlerche, <i>Galerida cristata</i>	1			
Feldlerche, <i>Alauda arvensis</i>	18			
Baumpieper, <i>Anthus trivialis</i>	6			
Wiesenpieper, <i>Anthus pratensis</i>	3		P	
Schafstelze, <i>Motacilla flava</i>	6			
Bachstelze, <i>Motacilla alba</i>	18			
Zaunkönig, <i>Troglodytes troglodytes</i>	28			
Heckenbraunelle, <i>Prunella modularis</i>	5			
Rotkehlchen, <i>Erithacus rubecula</i>	19			
Nachtigall, <i>Luscinia megarhynchos</i>	39			
Hausrotschwanz, <i>Phoenicurus ochruros</i>	8			
Gartenrotschwanz, <i>Phoenicurus phoenicurus</i>	6			
Braunkehlchen, <i>Saxicola rubetra</i>	5			
Amsel, <i>Turdus merula</i>	48			
Singdrossel, <i>Turdus philomelos</i>	2			
Feldschwirl, <i>Locustella naevia</i>	10			
Sumpfrohrsänger, <i>Acrocephalus palustris</i>	51			
Teichrohrsänger, <i>Acrocephalus scirpaceus</i>	5			
Gelbspötter, <i>Hippolais icterina</i>	24			

Tabelle 1 (Fortsetzung)

Art	Brut- reviere	RL LSA	RL DE	EG- RL
Sperbergrasmücke, <i>Sylvia nisoria</i>	4	3		X
Klappergrasmücke, <i>Sylvia curruca</i>	10			
Dorngrasmücke, <i>Sylvia communis</i>	31			
Gartengrasmücke, <i>Sylvia borin</i>	44			
Mönchsgrasmücke, <i>Sylvia atricapilla</i>	36			
Waldlaubsänger, <i>Phylloscopus sibilatrix</i>	4			
Zilpzalp, <i>Phylloscopus collybita</i>	25			
Fitis, <i>Phylloscopus trochilus</i>	14			
Grauschnäpper, <i>Muscicapa striata</i>	16			
Trauerschnäpper, <i>Ficedula hypoleuca</i>	6			
Schwanzmeise, <i>Aegithalos caudatus</i>	3			
Sumpfmehse, <i>Parus palustris</i>	2			
Weidenmeise, <i>Parus montanus</i>	1			
Blaumeise, <i>Parus caeruleus</i>	42			
Kohlmeise, <i>Parus major</i>	25			
Kleiber, <i>Sitta europaea</i>	13			
Waldbaumläufer, <i>Certhia familiaris</i>	4			
Gartenbaumläufer, <i>Certhia brachydactyla</i>	10			
Beutelmeise, <i>Remiz pendulinus</i>	3		3	
Pirol, <i>Oriolus oriolus</i>	3			
Neuntöter, <i>Lanius collurio</i>	11			X
Eichelhäher, <i>Garrulus glandarius</i>	1			
Elster, <i>Pica pica</i>	5			
Nebelkrähe, <i>Corvus corone cornix</i>	5			
Rabenkrähe, <i>Corvus corone corone</i>	1		P	
Star, <i>Sturnus vulgaris</i>	67			
Hausperling, <i>Passer domesticus</i>	9			
Feldsperling, <i>Passer montanus</i>	36			
Buchfink, <i>Fringilla coelebs</i>	45			
Girlitz, <i>Serinus serinus</i>	15			
Grünfink, <i>Carduelis chloris</i>	26			
Stieglitz, <i>Carduelis carduelis</i>	31			
Bluthänfling, <i>Carduelis cannabina</i>	7			
Kempeibei, <i>Coccothraustes coccothraustes</i>	4			
Rohrhammer, <i>Emberiza schoeniclus</i>	41			

RL LSA	Rote Liste Land Sachsen-Anhalt
RL DE	Rote Liste Dessau
Kategorie 1	vom Aussterben bedroht
Kategorie 2	stark gefährdet
Kategorie 3	gefährdet
Kategorie P	potentiell gefährdet
EG-RL	Arten der EG-Richtlinie, Anhang I

len-Eschen- und Stieleichen-Hainbuchenwälder entlang der Taube stocken, reichen in den Speckingen neben Resten naturnaher Pfeifengras-Stieleichen- und Stieleichen-Hainbuchenwälder auch forstlich überprägte Bestände mit nicht standorthemischen Baumarten bis an das Gewässer.

Einen Überblick aller festgestellten Arten und absoluten Revierzahlen vermittelt Tabelle 1. Diese verweist zudem auf die in den Roten Listen Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH 1992) und Dessaus (STAHL 1996) sowie die in der EG-Vogelschutz-Richtlinie (Anhang I) geführten Arten.

Die häufigsten Arten im Untersuchungsraum sind Star, Sumpfrohrsänger, Amsel, Buchfink, Gartengrasmücke, Blaumeise, Rohrammer, Nachtigall, Mönchsgrasmücke und Feldsperling. Die meisten aller festgestellten Vogelarten kommen nicht unmittelbar an den untersuchten Gewässerläufen vor, sondern tangieren den Untersuchungsraum nur mit den Reviergrenzen. Deshalb sind die oben angeführten Zahlen nicht durchweg für Siedlungsdichteangaben geeignet. Solche Angaben sind nur für Vogelarten sinnvoll, die eine gewisse Bindung an die untersuchten Fließgewässer zeigen. Als solche Arten wurden Stockente, Teichhuhn, Bachstelze, Teichrohrsänger und Rohrammer festgestellt. Stockente und Bachstelze sind dabei mehr auf den Nahrungs- als auf den Brutraum Gewässerlauf angewiesen. Der Teichrohrsänger konnte nur in verschilften Bereichen des Untersuchungsraumes beobachtet werden. Der Sumpfrohrsänger kommt häufig in hoher und dichter Vegetation feuchter Bereiche vor, die sich oft entlang der Ufer finden. Somit ist die Art mehr oder weniger sekundär auf Gewässer angewiesen. Für einige Arten als Bewohner angrenzenden feuchten Grünlandes (Kiebitz, Schafstelze, Wiesenpieper, Braunkehlchen, Feldschwirl), von Naßwiesen (Bekassine) oder seltene Arten sind Siedlungsdichteangaben gleichfalls sinnvoll.

Deshalb sind in Tab. 2 Siedlungsdichten ausgewählter Arten angegeben. Diese beziehen sich auf den unmittelbaren Taubelauf mit einer untersuchten Gesamtlänge von 15,8 km unterteilt nach den von der Taube durchflossenen verschiedenen Habitaten (Offenland, Wald, Siedlung).

Tab. 3 gibt Siedlungsdichten ausgewählter Arten auf taubenahen Flächen mit naturschutzfachlicher Bedeutung an (ohne FND „Kümmerlingsbach“, da hier keine der ausgewählten Arten vorkamen).

Insgesamt ist die Artenzusammensetzung und Dichte der Avifauna im Untersuchungsgebiet davon abhängig, welche Habitats an die Fließgewässer grenzen. So weisen beispielsweise bewaldete Abschnitte wesentlich höhere Artenzahlen auf, als Bereiche, die von Acker- oder Grünland begrenzt werden.

Von den nachgewiesenen Vogelarten sind im Land Sachsen Anhalt bzw. im Raum Dessau Rebhuhn, Teichralle, Kiebitz, Bekassine, Wendehals, Mittelspecht, Wiesenpieper, Sperbergrasmücke, Beutelmeise und Rabenkrähe bestandsgefährdet. Einige

Tabelle 2 Siedlungsdichten ausgewählter Arten entlang der Taube

Art	1		2		3	
	BP abs.	BP/km	BP abs.	BP/km	BP abs.	BP/km
Stockente	4	0,42	2	0,66	1	0,30
Rebhuhn	2	0,21	-	-	-	-
Teichhuhn	1	0,11	-	-	-	-
Kiebitz	1	0,11	-	-	-	-
Bekassine	1	0,11	-	-	-	-
Wiesenpieper	2	0,21	-	-	-	-
Schafstelze	3	0,32	-	-	-	-
Bachstelze	6	0,63	1	0,33	4	1,19
Braunkehlchen	1	0,11	-	-	-	-
Feldschwirl	1	0,11	-	-	1	0,30
Sumpfrohrsänger	33	3,49	-	-	5	1,49
Teichrohrsänger	1	0,11	-	-	-	-
Beutelmeise	1	0,11	-	-	-	-
Neuntöter	5	0,53	-	-	1	0,3
Rohrhammer	22	2,33	-	-	1	0,3

- 1: Taube durchfließt Offenland (insgesamt 9,45 km)  
 2: Taube durchfließt Wald (insgesamt 3,0 km)  
 3: Taube durchfließt Siedlungsbereiche und Gärten (insgesamt 3,35 km)

Tabelle 3 Siedlungsdichten ausgewählter Arten auf taubenahen Flächen mit naturschutzfachlicher Bedeutung

Art	1		2		3	
	BP abs.	BP/ha	BP abs.	BP/ha	BP abs.	BP/km
Wiesenpieper	1	0,06	-	-	-	-
Schafstelze	-	-	1	0,23	1	1,18
Bachstelze	-	-	-	-	1	1,18
Braunkehlchen	4	0,25	-	-	-	-
Feldschwirl	5	0,31	-	-	2	2,35
Sumpfrohrsänger	1	0,06	3	0,70	5	5,88
Teichrohrsänger	1	0,06	3	0,70	-	-
Sperbergrasmücke	1	0,06	-	-	1	1,18
Beutelmeise	1	0,06	-	-	-	-
Neuntöter	2	0,12	1	0,23	1	1,18
Rohrhammer	12	0,75	1	0,23	3	3,53

- 1: geplanter GLB „Schäferwiese“ (16,0 ha);  
 2: FND „Sommerwiese“ (4,30 ha);  
 3: Zoberbergquelle bis zur Einmündung in die Taube mit „Ellipse“ (0,85 km)

Arten unterliegen besonderem europäischem Schutz: Schwarz- und Mittelspecht, Sperbergrasmücke und Neuntöter. Sie sind im Anhang I der Richtlinie der Europäischen Union über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten aufgeführt, d.h. für diese Arten sind besondere Schutzmaßnahmen hinsichtlich ihrer Lebensräume anzuwenden, um ihr Überleben und ihre Vernetzung im Verbreitungsgebiet sicherzustellen. Ein Teil dieser Arten kommt auch in den erst vor kurzem unter Schutz gestellten Flächen vor (GLB „Schäferwiese“, FND „Sommerwiese“ und FND „Zoberbergquelle“) und unterstreicht deren naturschutzfachlichen Wert. Die aus avifaunistischer Sicht wertvollsten Bereiche im untersuchten Gebiet sind alle von der Taube durchflossenen Waldgebiete (u.a. Vorkommen der Spechtarten) sowie die Grünlandbereiche des GLB „Schäferwiese“ und die westlich daran angrenzenden Feuchtgrünländer (hier u.a. Reviere von Bekassine, Kiebitz, Wiesenpieper und Beutelmeise).

Literatur im Beitrag S.139-144

Anschrift des Verfassers

Uwe Patzak  
LPR Landschaftsplanung  
Dr. Reichhoff GmbH  
Wasserwerkstraße 19  
D-06842 Dessau

## Die Fischfauna der Taube

UWE ZUPPKE

Die Taube ist als Fließgewässer ein potentieller Lebensraum einer artenreichen Fischfauna, dessen Bedeutung jedoch leider durch vielfältige anthropogene Beeinflussung stark gemindert wurde. Das Vorkommen von Fischen in Fließgewässern ist abhängig von einer Vielzahl gewässermorphologischer Bedingungen, wie Fließgeschwindigkeit, Strömungsverhältnisse, Gewässertiefe und -breite, Sohlensubstrat und Uferbeschaffenheit sowie der Gewässergüte. Je differenzierter diese Faktoren ausgebildet sind, um so größer ist die Anzahl der Fischarten, die sich diesen Bedingungen anpassen.

Die Taube ist gewässerökologisch dem Gewässertyp des sommerwarmen Niederungsbaches zuzuordnen. Hauptkriterien derartiger Fließgewässer sind: Gewundenes, unebenes Bachbett, wechselnde Strömung, sandiges Bodensubstrat (in strömungsberuhigten Zonen jedoch auch weich und schlammig), kühle Wassertemperaturen (allerdings mit einzelnen wärmeren Spitzen), hoher Sauerstoffgehalt, keine Schadstoffgehalte, geringe Nährstofffrachten, reicher Makrophytenbewuchs in strömungsberuhigten Zonen und eine reiche Kleintierfauna. Diese Faktoren können sich nur ausbilden, wenn keine Stauregulierungen die Fließgeschwindigkeit und Strömungskraft des Baches beeinträchtigen und eine natürliche Ufergehölzvegetation durch ihre Schattenwirkung die Wassertemperatur reguliert. Fischwanderungen und eine durchgängige Besiedlung des Fließgewässers dürfen nicht durch vorhandene Staue bzw. Querverbauungen mit Absturzhöhen von über 15 cm sowie längere und enge Verrohrungen verhindert werden. Der stark ausgebaute Abschnitt der Taube in der Stadt Dessau weist diese Merkmale nicht (mehr) auf.

Im Rahmen der Erarbeitung dieses Beitrages konnten keine historischen Quellen aufgespürt werden, die Aussagen zur ursprünglichen Fischfauna dieses Fließgewässers enthalten. Unter Berücksichtigung der Annahme, daß die Taube im Bereich von Dessau bereits seit langer Zeit begründet und durch die Nähe zur urbanen Besiedlung stark beeinträchtigt ist, wird davon ausgegangen, daß eine durchgängige Besiedlung mit den potentiellen Fischarten eines sommerwarmen Niederungsbaches, Bachneunauge, Bachforelle, Dreistachliger Stichling und Gründling (in größeren Bächen auch Hecht, Plötze und Flußbarsch) nur in historischer Zeit bestanden hat.